

# Schutz bei Überschwemmung: Elementarschadenversicherung

Laut Deutschem Wetterdienst haben Naturkatastrophen in Deutschland in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen. Und Klimaexperten sind sich einig, dass die Gefahren durch Stürme, schwere Regenfälle und Überschwemmungen in den nächsten Jahren weiter steigen werden – und es kann jeden treffen.

## Natur verschuldet Millionenschäden

Nach der im Jahr 2012 veröffentlichten Klimabilanz des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), verursachten Naturgewalten 820.000 Schäden in Höhe von 1,2 Milliarden Euro. Das heißt, seit den 70er Jahren hat sich die Zahl der Extremwetterereignisse in Deutschland mehr als verdreifacht. Grund sind die sich verändernden Klimaverhältnisse. Denn durch den Klimawandel werden Phänomene wie Starkregen und Überschwemmungen häufiger und auch Regionen, die in der Vergangenheit verschont waren, sind betroffen. Experten vom Deutschen Wetterdienst und aus der Klimaforschung sind sich mit Fachleuten aus der Versicherungsbranche einig: Da die durchschnittliche Jahrestemperatur bis zum Jahr 2100 um mehr als 2° Celsius zunehmen wird, erhöht sich infolge der Erderwärmung die Wahrscheinlichkeit für Naturkatastrophen: Vermehrte Unwetter und intensive Niederschläge können zu Hochwasser und Überschwemmungen führen. Darüber hinaus wird es mehr Stürme und folglich mehr Schäden durch extrem hohe Windgeschwindigkeiten geben.

## Naturgewalt kann jeden treffen

Schäden nach Extremwetterereignissen nehmen häufig beträchtliche Ausmaße an. Die Hagelstürme Bert und Frank, mit bis zu 8 cm großen Hagelkörnern, oder Sturm Xynthia, verursachten beispielsweise in den vergangenen Jahren erhebliche Schäden

in mehrstelliger Millionenhöhe. Grundsätzlich sind Stürme und Hagel die mit Abstand am häufigsten auftretenden Naturkatastrophen in Deutschland. Stürme treten dabei großflächig und vor allem in den Wintermonaten auf. Hagel dagegen sorgt vorrangig in den Sommermonaten für schwere Schäden und tritt eher kleinräumig auf. Doch auch Starkregen und Überschwemmungen sind keine Seltenheit mehr und zerstören in ähnlichem Ausmaß Hab und Gut. Mit über 180.000 versicherten Schäden in Höhe von fast zwei Milliarden Euro war die Hochwasserkatastrophe im Jahr 2013 ein eindringliches Beispiel.

Die Erfahrung zeigt: Jede Region kann heute von Starkregen, Sturm oder Hagel heimgesucht werden, egal ob städtisch oder ländlich, Flachland oder Hochgebirge. Daher muss grundsätzlich jeder Haushalt damit rechnen, von einer derartigen Naturkatastrophe getroffen zu werden. Die Folgen sind überflutete Keller, zerbrochene Fenster oder eingestürzte Dächer. Darüber hinaus kommt es auch häufig zu Kurzschlüssen, die in der Folge zu einem Brand führen können.

Je nach Ausmaß können die Auswirkungen nicht nur für private Haushalte, sondern auch für Geschäftsgebäude, Lagerhallen oder Produktionsstätten von Unternehmen verheerende Folgen haben. Stürme decken nicht selten Dächer von Werkshallen ab und beschädigen so Produktionsmaschinen, zerstören Inventar und Dokumente, oder verletzen im schlimmsten Fall Mitarbeiter. Personen- und Sachschäden ziehen dann schwere wirtschaftliche Folgen nach sich. Denn steht die Produktion durch Wiederaufbauarbeiten still und fällt der Umsatz aus, müssen Gehälter und Miete dennoch gezahlt werden. Ist dann kein entsprechender Versicherungsschutz vorhanden, bleiben die Geschädigten auf dem in der Regel sehr hohen finanziellen Schaden sitzen.

## **Bleibende Fehleinschätzung trotz steigenden Bewusstseins**

Eine repräsentative länderübergreifende Studie der AXA Gruppe zum Thema Klimawandel („*Individual perceptions of climate risks*“) zeigt, dass sich die Bevölkerung mehr und mehr den Risiken und Gefahren durch Naturgewalten bewusst wird. Das zeigt sich auch in den Zahlen: In Deutschland sind über 90 Prozent der Immobilien durch eine Wohngebäudeversicherung vor den finanziellen Folgen durch Sturm und Hagel geschützt. Gegen die Folgen von Elementarschäden schützen jedoch nur circa fünf Millionen Verträge, die lediglich 30 Prozent der Immobilien ausmachen.

Warum dies so ist, lässt eine repräsentative Befragung des GDV ahnen: Viele Hausbesitzer denken, dass der Staat für Schäden durch eventuelle Extremwetterereignisse aufkommt. Dass oft allerdings ein Nachweis darüber erforderlich ist, dass keine Versicherung abgeschlossen werden konnte, wird dabei nicht bedacht. Darüber hinaus glauben viele der Befragten auch, dass ihr Eigenheim nicht gegen Elementarschäden versicherbar ist. Untersuchungen der Deutschen Versicherer beweisen jedoch das Gegenteil: 99 Prozent aller Gebäude lassen sich ohne Probleme gegen Hochwasser und Überschwemmungen versichern.

### Weitere Informationen für die Presse:

Jessica Voß

Tel.: 0 22 1 / 1 48 – 3 13 74

Fax: 0 22 1 / 1 48 – 3 00 44

E-Mail: [jessica.voss@axa.de](mailto:jessica.voss@axa.de)

Internet: [www.AXA.de/presse](http://www.AXA.de/presse)